

Glück für zwei Stunden

Ein ausverkaufter Hildegard Knef-Abend als gelungener Jahresabschluss

Gottenheim „Die Knef war mehr als eine Schlagertante“. Diese Worte von Gabi Kinsky drücken ihre Beweggründe aus, sich mit Hildegard Knef zu beschäftigen - nicht nur als Sängerin sondern auch als Mensch, der sie war: Gabi Kinsky, die sonst mit diesem Programm im Lokal „Großer Meyerhof“ in Freiburg auftritt, ließ in der Gottenheimer Bürgerscheune die Persönlichkeit der Knef wieder lebendig werden, ohne sie zu imitieren, mit einer Hingabe, die auch das Publikum ergriff und Begeisterung auslöste.



Ein ausverkaufter Hildegard Knef-Abend mit Gabi Kinsky bildete den gelungenen Jahresabschluss von „Kultur in der Scheune“.

Fotos: Jäckisch

Es gelang der Künstlerin gemeinsam mit ihrem Musikensemble, Christian Kempa am Klavier, Hartmut Saam am Akkordeon, Markus Lechner am Kontrabass und Alex Ziemann am Schlagzeug, Respekt für den Menschen Hildegard Knef zu erzeugen und sie zu mögen, weil man sie verstanden hat. Den Leuten etwas über „die Knef“ zu erzählen, nicht nur mittels der weltbekannten Lieder sondern auch über gelesene Texte aus Tagebüchern, war Anliegen und wurde von den Musikern und der Interpretin gekonnt umgesetzt. Das Lebensgefühl der berühmten Künstlerin verlief oft schwankend zwischen „Glück für Minuten“ und dann wieder eher ängstlichen und depressiven Stimmungen.

Liebe und Leidenschaft spielten eine große Rolle, später die Selbstzweifel einer Frau über 40, danach die Krebserkrankung mit 55 Operationen. „Es wird Herbst da draußen und in mir“ aus einem Gedicht der Knef drückt die Melancholie aus, die sie begleitete, als sie sich in den

80er Jahren mehr und mehr aus der Öffentlichkeit zurückzog.

Viele Facetten des Lebens der Hildegard Knef waren an diesem Abend in der Bürgerscheune in Gottenheim spürbar, gingen unter die Haut. Umso begieriger wurden vom Publikum die Lieder von glücklichen Stimmungen im Walzertakt aufgesaugt und mitgesungen: „Eins und eins, das macht zwei“ oder „Für mich soll's rote Rosen regnen.“ Das



Das Publikum applaudierte und freute sich über den „Tapetenwechsel“.

Auf und Ab der Gefühle fand auch beim Publikum statt. Bei „Ich brauch Tapetenwechsel, sprach die Birke - und macht sich in der Dämmerung auf den Weg.“ hörte man wieder die Stimmen der Gäste. Dieser Text drückte vielleicht auch aus, was die Besucher bewegt hatte, diese Veranstaltung der Bürgerscheune zu besuchen: Das Bedürfnis nach Tapetenwechsel und sich deshalb in der Dämmerung auf den Weg zur Gottenheimer Bürgerscheune zu machen - fast schon verbunden mit der Garantie für einen gelungenen Abend, an den man noch lange denkt.

Wer mehr von der Künstlerin Gabi Kinsky sehen will, kann nach Freiburg in die Grünwälderstraße gehen. Dort wird der „Große Meyerhof“ von Gabi Kinsky und ihrem Ehemann Elmar Wittmann betrieben. Es finden dort regelmäßige Kabarett- und Musikveranstaltungen statt, verbunden mit einem Menü aus der gutbürgerlichen Küche des Lokals.

Gabriele Heublein